

Abschiedskonzert für Megan

Querflötenensemble The Fluteens spielt im Rittersaal der Burg

ALZENAU. »Musik kennt keine Grenzen«, dieser Satz von Musikschulleiter Rudolf Pelzeter hatte gleich mehrere Bedeutungen. Am Mittwochabend fand im Rittersaal der Burg Alzenau ein Abschiedskonzert des Querflötenensembles The Fluteens von der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Ute Heininger-Lippert statt – zu Ehren der australischen Austauschschülerin Megan Turnbull, die sich kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland vor einem Jahr in die Gruppe integriert hat. Besonders gespannt saßen im Publikum fünf Jugendliche, die wie Megan am Jugendaustausch des Rotary Club Alzenau teilnehmen oder teilgenommen haben.

»Megan sei Dank« entschlossen sich die Fluteens bei der Überlegung, was man anlässlich der bevorstehenden Abreise auf die Beine stellen könnte, zu einem Konzert. Das war zugleich das erste eigene Konzert für die integrale Gruppe. Seit fast 18 Jahren gibt es die Querflötengruppe, seit etwa sechs Jahren rangiert sie unter eigenem Namen. Von Beginn an war Ute Heininger-Lippert der engagierte Motor.

Außer der 18-jährigen Megan war noch niemand der heutigen Mitglieder bei Gründung der ursprünglichen Flötengruppe geboren. Die sieben Fluteens spielten nicht nur die klassische Querflöte, sondern auch höhere und tiefere La-

gen. Da sind Anna-Sophia Gollas (Altquerflöte), Katharina von Hippel (Bassquerflöte) und Maxine Reinhart, die sich als erste so stark mit der Piccoloflöte der Musikschule anfreundete, dass diese erstmals nach vielen Aschenputtel-Jahren öffentlich erklingen konnte.

Die weiteren Querflöten-Mitspieler sind Miguel Daube, Leonie Domesle, Antonia Grimm und Megan Turnbull sowie Lisa Tomm, eigentlich Flötistin in einem anderen Musikschul-Ensemble, die kurzfristig als Percussionistin für Cajon und Tambourin einsprang.

Das gut einstündige Programm servierte Werke aus drei Jahrhunderten und war so abwechslungsreich wie unterhaltsam. Nach einer gemächlichen Bourrée von Johann Sebastian Bach und einer Passacaglia von Georg Friedrich Händel, bei der die elegante Piccoloflöte über dem transparenten Gesamtklang der Mitspieler schwebte, erklang der temperamentvolle »Russische Tanz« des Schweizer Pianisten und Cellisten Thomas Hamori.

Disneysche Filmmusik versetzte das Publikum in beste Laune. Bei »Versuch's mal mit Gemütlichkeit« aus dem Dschungelbuch oder »Pirat's Life« aus »Peter Pan« sah man den tapsigen Bär Balou oder den fliegenden Elfen aus den Ecken des Rittersaals lugen – mit so viel Liebe und Schwung spielten die »Fluteens«. Spannungsreich und mit ständiger Stei-

gerung von Tempo und Dynamik gelang Edvard Griegs »In der Halle des Bergkönigs« aus der Peer Gynt Suite.

Megan Turnbull hatte es sich nicht nehmen lassen, ein Solostück vorzutragen. Die 18-Jährige, die seit neun Jahren Querflöte spielt, ist auf einem bemerkenswerten Niveau. In allen englischsprachigen Ländern müssen beim Erlernen von Instrumenten Prüfungen abgelegt werden. Auf der bis »Great 9« reichenden Skala hat Megan bereits die 8 erfolgreich absolviert.

Das war bei ihrem Auszug aus Carl Reineckes (»der Brahms der Flöte«) »Undine« deutlich hörbar. Mit großer Ausdruckskraft und rasantem Tempo präsentierte die Australierin den Auszug aus der deutschen Romantik.

Mit der Oscar-gekrönten Filmmusik »The Shadow of your smile« und dem fröhlichen, achtstimmigen »Tambourin« des belgischen Bauernsohnes Francois-Joseph Gossec ging der Abend bunt-schillernd zu Ende.

Als Zugabe wählten The Fluteens das melancholische »Londonderry Air«, das schon ein bisschen den bevorstehenden Abschied vorweg nahm. Sie sei »mehr traurig als froh« über die Rückkehr in die Heimat, gesteht Megan. Doch die Freundschaften, die sie hier geschlossen hat, sind dank E-Mail auch in Australien leicht zu pflegen.

Doris Huhn

